

Erinnerung an Baron GÉZA GYULA IMRE FEJÉRVÁRY von KOMLÓS-KERESZTES (1894 - 1932), anlässlich seines 75. Todestages

TAMÁS TÓTH, Budapest, WOLFGANG BÖHME, Bonn,
und TORSTEN K. D. HIMMEL, Kirchentellinsfurt

Zusammenfassung

Mit diesem Beitrag möchten wir an den bedeutenden, hoch talentierten ungarischen Herpetologen Baron GÉZA GYULA IMRE FEJÉRVÁRY von KOMLÓS-KERESZTES erinnern, dessen – viel zu frühes – Todesdatum sich im Juni 2007 zum 75. Male jährte. Wir möchten seine Persönlichkeit und sein Werk – in ungarischen Zeitschriften bereits vor geraumer Zeit ausführlich gewürdigt (vgl. BOROS & DELY 1968, KÁDÁR 1983) – auch dem heutigen Leser einer deutschen herpetologie-historischen Zeitschrift näherbringen, war Deutsch doch auch eine der vier Publikationssprachen (noch dazu die am häufigsten benutzte!), dieses polyglotten und hochgebildeten Mannes.

Summary

This unassuming contribution is thought to be a commemoration of the day of the Hungarian baron GÉZA GYULA IMRE FEJÉRVÁRY von KOMLÓS-KERESZTES' death. It is 75 years ago June 2007 since he died. FEJÉRVÁRY was one of the important herpetologists of Hungary. It is our wish to make life and work of highly gifted FEJÉRVÁRY accessible to the present-day readers of a German herpeto-historical journal after having been recognised in Hungarian journals a long time ago (see BOROS & DELY 1968, KÁDÁR 1983).

GÉZA GYULA FEJÉRVÁRY war neben LAJOS MÉHELY (= LUDWIG von MÉHELY) (1862 - 1953) und ISTVÁN JÓZSEF BOLKAY (1887 - 1930) einer der drei großen, berühmten ungarischen Herpetologen. Wegen seiner großen Fähigkeiten, seines umfassenden Wissens und seiner Weitsicht wurde er auf höchster wissenschaftlicher Ebene geachtet und geehrt. Doch zerbrach das Schicksal viele Hoffnungen, da der Tod ihn in der Blüte des Lebens und auf dem Höhepunkt

seines Schaffens mit tragischer Schnelligkeit hinwegriss. FEJÉRVÁRY verkörperte den Typ des Wissenschaftlers, der die tieferen kausalen Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten der Biologie unermüdlich erforschte, doch lagen ihm Dogmatismus, aber auch Philosophie und Psychologie eher fern. Andererseits interessierte er sich durchaus auch für Belletristik, und er las in seiner Freizeit sehr gern in den Werken von DANTE, EWERS oder SCHILLER, und zwar im Original, und nicht zuletzt für dieses Leseinteresse lernte und beherrschte er erstaunlich viele Sprachen.

FEJÉRVÁRY wurde am 25. Juni 1894 als Sohn einer adeligen Familie in Budapest geboren. Sein Großvater war der ungarische Feldzeugmeister und spätere Kriegsminister sowie Ministerpräsident GÉZA Freiherr FEJÉRVÁRY von KOMLÓS-KERESZTES (1833 - 1914), ein Vertrauter von Kaiser FRANZ-JOSEF I. von Österreich-Ungarn (1830 - 1916) (BOROS & DELY 1968). Im Jahre 1862 hatte der Großvater den österreichischen und 1875 den ungarischen Barontitel erhalten. Darüber hinaus wurde er mit zahlreichen Ehrenzeichen (Ordenskreuz von MARIA-THERESIA mit Diamanten, Großkreuz des Ordens vom Heiligen STEPHAN, u.a.) von Kaiser FRANZ-JOSEF I. ausgezeichnet. Die Eltern waren Baron IMRE FEJÉRVÁRY von KOMLÓS-KERESZTES (1866 - 1952), Obergespan¹ von Pécs (Fünfkirchen), und LAURA ELIZABETH SZILASSY von SZILAS und PILIS (1874 - 1929). Bei einem solchem Familienhintergrund war es kein Wunder, dass der Sohn GÉZA GYULA zum Diplomaten bestimmt wurde, er jedoch interessierte sich seit seiner Kindheit für Zoologie und insbesondere für Herpetologie. Aus diesem Grunde wurde er kein Diplomat, son-



Abb. 1: Portrait von Baron GÉZA GYULA IMRE FEJÉRVÁRY von KOMLÓS-KERESZTES. Quelle: Archiv des *Naturhistorischen Museums Budapest*.

den begann eine hoffnungsvolle, durch zahlreiche Auslandsaufenthalte geprägte herpetologische Laufbahn (Abb. 1).

Den aus seiner Verwandtschaft resultierenden Beziehungen war es zu verdanken, dass FEJÉRVÁRY schon in jüngeren Jahren längere Zeit in Österreich, Italien, Frankreich und in der Schweiz, wo die Familie in der Nähe von Bex ein kleines Landgut besaß, verbringen konnte. Die Kindheit verbrachte er überwie-

gend in Pécs, die Gymnasialjahre hingegen als Privatschüler in der Schweiz (Vgl. DELY 1968). Dort verbrachte FEJÉRVÁRY einen guten Teil seiner Kindheit, insbesondere die Ferienzeiten seiner Schülerjahre (FEJÉRVÁRY 1932). Als Kind wurde er von seiner Mutter auf den Sammelausflügen begleitet, und der sieben Jahre ältere BOLKAY wurde später, nach 1909, sein Mitreisender auf diesen Ausflügen. Zu dieser Zeit schlossen sie für den Rest ihres Lebens

Erinnerung an Baron GÉZA GYULA IMRE FEJÉRVÁRY von KOMLÓS-KERESZTES (1894 - 1932),
anlässlich seines 75. Todestages

eine enge Freundschaft, welche dann bis zu BOLKAYS Tod noch 21 Jahre andauerte (FEJÉRVÁRY 1930). Als Ergebnis dieser Sammelreisen entstand FEJÉRVÁRYS erste Publikation, ein 50-seitiges Werk, das er auf Deutsch verfasste und das die herpetologischen Verhältnisse des Rhône-Tales erörterte (Vgl. FEJÉRVÁRY 1909). Der damals erst 15-jährige FEJÉRVÁRY hinterlegte diese Arbeit auf dem Schreibtisch seines Großvaters, welcher etwa zur gleichen Zeit aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Schlacht von Solferino mit Ehrenzeichen nur so überhäuft wurde. Der junge Herpetologe besuchte in diesem Zeitraum das *Theresianum* in Wien, das *Zisterzienser-Hauptgymnasium* in Pécs, und die *FRANZ-JOSEF-Erziehungsanstalt* in Budapest. Inzwischen unternahmen FEJÉRVÁRY und BOLKAY weitere Sammelreisen, unter anderen auch eine (1911) in Siebenbürgen, in St. Benedek bei Deés am Besitz des Grafen KÁROLY KORNIS von GÖNCZ-RUSZKA (1869 - 1918). Hier ist auch eine lustige Begebenheit passiert, die FEJÉRVÁRY (1932) selbst erzählte: „Mit unserer sonderbaren Beschäftigung waren wir oft interessante Objekte für die Gäste, zumal man bei uns, insbesondere vor 19 Jahren noch, in aristokratischen Kreisen nicht viel über Ziel und Zweck zoologischer Erforschungen wusste. Einmal war auch die Mutter des jetzigen ungarischen Ministerpräsidenten Graf BETHLEN zu Tisch, und als sie meinen Namen erfuhr, sagte sie mir mit wohlwollender, mitleidsvoller Herablassung: ‚Ah, Sie sind der Froschschilder!‘ Diese Episoden gefielen uns, BOLKAY und mir, recht gut.“

Inzwischen hatte FEJÉRVÁRY dank seines großen Sprachtalents zahlreiche Fremdsprachen hervorragend gelernt, weil er neben der Belletristik auch die ausländische herpetologische Fachliteratur im Original studieren wollte. Übrigens war eines seiner Lieblingswerke die zweibändige „*Philosophie zoologique, ou Exposition des considérations relatives à l'histoire naturelle des animaux...*“ (1809) (dt. „Zoologische Philosophie, oder Darstellung der Betrachtungen zur Naturgeschichte der Tiere“) von JEAN-BAPTISTE PIERRE ANTOINE de MONET, Chevalier de LAMARCK (1744 - 1829), die einen tiefen Eindruck bei ihm hin-

terließ und ihn zu einem überzeugten Anhänger des Lamarckismus machte. Anschließend absolvierte er 1912 das Gymnasium. Bis zu diesem Zeitpunkt konnte er schon Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Niederländisch, Portugiesisch und Spanisch. Außerdem lernte er am Gymnasium noch Latein und Altgriechisch und am Ende seines Lebens auch noch Russisch (VERSLUYS 1932, BOROS & DELY 1968).

FEJÉRVÁRY konnte am Ende seiner Gymnasialzeit schon zehn Publikationen vorweisen, von denen eine schon damals im angesehenen „*Zoologischen Anzeiger*“ akzeptiert und veröffentlicht wurde. Nach seiner Gymnasialzeit schrieb sich FEJÉRVÁRY an der Budapester *Pázmány-Péter-Universität* ein, wo er zoologische und eine Zeit lang auch medizinische Vorlesungen besuchte (PONGRÁCZ 1932). Sein Lieblingsprofessor war GÉZA ENTZ senior (1842 - 1919). Jedoch konnte er die Vorlesungen des alten Lehrers nur zwei Jahre lang hören. Nach dem Ruhestandsantritt von ENTZ übernahmen GÉZA ENTZ junior (1875 - 1943) und MÉHELY den Lehrstuhl. FEJÉRVÁRY hatte schon 1913 als Volontär bei MÉHELY bei der Pflege der herpetologischen Sammlung des *Ungarischen Nationalmuseums* mitgewirkt (PONGRÁCZ 1942) und übernahm nach MÉHELYS Berufung zum Professor inoffiziell die Betreuung dieser Sammlung. Für eine kurze Zeit zwischen 1915 und 1916 arbeitete er auch an der Universität als Assistent von Professor MÉHELY.

MÉHELY war sicherlich der größte ungarische Zoologe seiner Zeit und daneben auch eine sehr charismatische und suggestive Persönlichkeit. Der Professor suchte unter seinen Universitätshörern die sechs bis sieben begeistertsten und talentiertesten heraus, die er dann um sich versammelte, um sich im Weiteren intensiv mit ihnen zu beschäftigen. Unter den von MÉHELY ausgesuchten Studenten waren die hoch begabten ungarischen Zoologen der folgenden Jahrzehnte, wie z. B. der Herpetologe und Theriologe ISTVÁN BOLKAY, die Herpetologin ARANKA MÁRIA LÁNGH (1898 - 1988), der Theriologe GYULA ÉHIK (1891 - 1964), der Paläontologe TIVADAR KORMOS (1881 - 1946), der Ichthyologe und Meeres-



Abb. 2: Photo von der Malta-Expedition FEJÉRVÁRYs am 26. Mai 1928. Zwei Plätze links neben FEJÉRVÁRY (x) seine Frau ARANKA MÁRIA FEJÉRVÁRY-LÁNGH (4. von links, xx). Quelle: Archiv des Naturhistorischen Museums Budapest.

biologe GYULA LEIDENFROST (1854 - 1919), der Herpetologe OLIVÉR GEDULY (1889 - ???), der Hymenopterologe JÓZSEF SZABÓ-PATAY (1887 - 1945), und schließlich GÉZA FEJÉRVÁRY (FEJÉRVÁRY 1932, BOROS & DELY 1968).

Während MÉHELY dem Neodarwinismus anhing, war FEJÉRVÁRY überzeugter Lamarckist. Durch dieses Spannungsfeld waren sie sich in der Herpetologie nahegekommen, denn die basalen Anschauungen und wissenschaftlichen Sichtweisen der alten Professoren machten großen Eindruck auf ihn und die anderen jungen Anhänger, bis sie sich später trennten.

Im Herbst 1916 schloss FEJÉRVÁRY seine Studien an der PÁZMÁNY-PÉTER-Universität ab und wechselte an das *Ungarische Nationalmuseum* zurück, wo er Ende Oktober 1916

nun auch offiziell und amtlich die Pflege der herpetologischen Sammlung des Museums übernahm. Mit der seiner Braut gewidmeten Arbeit „*Fossilis békák a püspökfürdői praegläciális rétegekből, különös tekintettel az Anurák sacrumának phyletikai fejlődésére*“ (dt. „*Fossile Frösche aus den präglazialen Schichten von Püspökfürdő, mit besonderer Rücksicht auf die phyletische Entwicklung des Sacrum bei den Anuren*“) erwarb er 1917 den Dokortitel, sein Doktorvater war von MÉHELY.

Am 8. Oktober 1917 heiratete er die Herpetologin ARANKA MÁRIA LÁNGH. Dieser Ehe entstammen zwei Kinder: ZSOLT (*1920) und ARANKA² (*1922) (DELY 1998).

Im Jahr 1918, als FEJÉRVÁRY seine erste größere Arbeit über die fossilen Varanidae und

Erinnerung an Baron GÉZA GYULA IMRE FEJÉRVÁRY VON KOMLÓS-KERESZTES (1894 - 1932),
anlässlich seines 75. Todestages

Megalanidae veröffentlichte, war er gerade mal 24 Jahre alt. In dieser Arbeit versuchte er auch, Beispiele für lamarckistische Anschauungen zu finden und zu bestätigen. Diese Grundsatzarbeit gab wahrscheinlich den Ausschlag, dass der junge Herpetologe vom namhaften Professor HENRY FAIRFIELD OSBORN (1857 - 1935) im Jahre 1920 eine Einladung an die *Columbia-Universität* in New York bekam, um dort eine Stelle als Instruktor anzutreten.

Im Jahre 1924 wurde er an der *Universität ERZSÉBET (ELISABETH-Universität)* zu Pécs (Fünfkirchen), durch den Geographen und Geologen J. PRINZ für das Fach Tiergeographie mit der Arbeit „*Die Zoogeographie in paläontologischer und bionomischer Hinsicht*“ habilitiert. Seine Antrittsvorlesung hielt FEJÉRVÁRY über das Thema „*Vom Objekt und der Methode der Zoogeographie*“. Er formulierte seine Grundanschauung über diese zoologische Teildisziplin so: „*Man kann die Zoogeographie wesentlich nur im paläontologischen und bionomischen Licht behandeln.*“ Im selben Jahr setzte er sich in Eichstätt auf dem Kongress der *Paläontologischen Gesellschaft* in seinem Vortrag kritisch mit dem DOLLO'schen Gesetz auseinander, welches postuliert, dass die Evolution unwiederkehrlich sei (Unumkehrbarkeits- oder Irreversibilitätsregel), dass also weder ausgestorbene Arten noch während der Phylogenese verlorengegangene Organe in gleicher Form wiedergebildet werden könnten (Vgl. JAHN et al. 1982). FEJÉRVÁRY versuchte seine Behauptungen mit herpetologischen Beispielen zu belegen, was lange und kontroverse Diskussionen nach seinem Vortrag mit Fachleuten wie OTTO MAX JOHANNES JAEKEL (1863 - 1929), OTHENIO LOTHAR FRANZ ANTON LOUIS ABEL (1875 - 1946), JAN VERSLUYS (1873 - 1939), FRANZ BARON NOPCSA VON FELSŐ-SZILVÁS (1877 - 1933) und anderen zur Folge hatte.

Im Jahre 1926 erlitt er einen herben Verlust, als sich sein Wiener Kollege und Freund, PAUL KAMMERER (1880 - 1926), das Leben nahm (vgl. PEDERZANI 2000, RIECK & BISCHOFF 2001, BÖHME 2005, SENGLAUB 2006). Es verband die beiden Herpetologen eine langjährige Freundschaft, die auch auf ihren gemeinsamen

lamarckistischen Anschauungen basierte, und weshalb sie sich gern auf ihre gegenseitigen Forschungsergebnisse stützten. FEJÉRVÁRY erinnerte in zwei auf ungarisch verfassten Nekrologen an den Wiener Kollegen (FEJÉRVÁRY 1926a, 1926b).

Im Jahre 1927 veröffentlichte FEJÉRVÁRY sein einziges selbstständiges und zu Lebzeiten erschienenes Buch mit dem Titel „*Leben, Liebe, Tod. Biologie*“ (ungar. „*Élet, szerelem és halál. Biológia*“), worin er biologische Bildungsinhalte allgemeinverständlich und populär weiteren Bevölkerungskreisen zugänglich zu machen versuchte. Dieses Buch demonstriert sehr gut die umfassende Bildung und die biologischen Qualitäten von FEJÉRVÁRY. Zu dieser Zeit stand er in ständigem Gedankenaustausch mit dem berühmten englischen Darwinisten Sir ARTHUR BERRIDALE KEITH (1866 - 1955), welcher später dann auch veröffentlicht wurde (KÁDÁR 1983).

FEJÉRVÁRY unternahm 1928 zusammen mit seiner Frau sowie mit GYULA KIESELBACH (1891 - 1972) einer englischen Einladung folgend und mit Unterstützung des ungarischen Außenministeriums, der Geologischen Instituts u.a. eine zoologische Expedition nach Malta und auf die umliegenden Inseln (Abb. 2). Eigentlich wollte er auch noch in Nordafrika Untersuchungen durchführen, um die Abstammung der auf den maltesischen und süditalienischen Inseln lebenden Arten zu klären, doch die Weltwirtschaftskrise verhinderte dies. Immerhin rühren von dieser Reise drei von ihm benannte neue Eidechsen-Taxa vom Malta-Archipel, von denen er eine nach seinem Reisegefährten KIESELBACH benannte. Die drei Taxa sind *Lacerta muralis* var. *despoti*, *L. m.* var. *kieselbachi* und *L. m.* var. *laurentiimuelleri* (heute *Podarcis filfolensis despoti*, *P. f. kieselbachi* und *P. f. laurentiimuelleri*).

Im Jahre 1930 wurde FEJÉRVÁRY an der *Universität Erzsébet*, Pécs (Fünfkirchen), zum außerordentlichen Professor auf dem neu geschaffenen Lehrstuhl für Zoologie ernannt. Er hat dann – ähnlich wie sein großer Lehrer MÉHELY – die talentiertesten unter seinen Studenten um sich versammelt. Aus ihnen wurden die Zoologen der folgenden Generation, wie zum Bei-



Abb. 3: Grabmal von v. FEJÉRVÁRY mit Büste. Die Büste sowie weitere Verzierungen befinden sich heute nicht auf dem Grab. Nach derzeitigem Wissensstand ist ungeklärt, wann, durch wen und aus welchem Grund die Büste entfernt wurde. Quelle: Archiv des Naturhistorischen Museums Budapest.

spiel JÁNOS SZUNYOGHY (1908 - 1969), KLÁRA RÁSKY (1908 - 1971), MIKLÓS KRETZOI (1907 - 2005) und auch MIKLÓS VASVÁRI (1898 - 1945) (KEVE & MARIÁN 1972-1973, KÁDÁR 1983). FEJÉRVÁRY fiel die Begabung und das hervorragende Fachwissen von VASVÁRI als erstem auf. Zwar hat VASVÁRI hauptsächlich als Ornithologe gewirkt, aber er schrieb seine Doktorarbeit über den Formenkreis von *Lacerta viridis*. In dieser Arbeit beschrieb er eine neue Unterart aus Italien, die er seinem Lehrer zu Ehren *Lacerta viridis fejervaryi* nannte. Sie ist noch heute eine valide Unterart von *Lacerta bilineata* (KEVE & MARIÁN 1972-1973).

Dann erlitt FEJÉRVÁRY einen erneuten schmerzlichen Verlust. Ein weiterer Kollege und guter Freund, BOLKAY, beging nach langer

Krankheit in Sarajevo Selbstmord. FEJÉRVÁRY schrieb Nachrufe für den Freund auf Ungarisch und auf Deutsch, doch mussten die Redakteure der Wienerischen Zeitung dieses umfangreiche, traurige Werk beenden, da FEJÉRVÁRY selbst am 2. Juni 1932, durch postoperative Komplikationen in Folge einer Gallenoperation verstarb.

Sein plötzlicher, früher Tod führte dazu, dass mehrere halbfertige Arbeiten unvollendet liegenblieben. Seine Frau bemühte sich jedoch, sie anhand von Notizen abzuschließen und zu veröffentlichen. Hierbei wurde auch seine 130-seitige Arbeit über rezente und fos-



Abb. 4: FEJÉRVÁRY'S Grab im heutigen Zustand. Quelle: Photo T. TÓTH.

Erinnerung an Baron GÉZA GYULA IMRE FEJÉRVÁRY von KOMLÓS-KERESZTES (1894 - 1932),
anlässlich seines 75. Todestages

Abb. 5: Adultes Weibchen von *Rana arvalis wolterstorffi* (FEJÉRVÁRY, 1919), dem Balkan- oder Donau-Moorfrosch. Das sicher bekannteste Taxon, das auf FEJÉRVÁRY zurückgeht. Aufnahme vom 17.05.2008 am Neusiedlersee, Österreich, von ANDREAS & CHRISTEL NÖLLERT, Jena.



Abb. 6: Adultes Männchen von *Rana arvalis wolterstorffi* (FEJÉRVÁRY, 1919). Aufnahme vom Juli 1990 auf den Zitzmannsdorfer Wiesen zwischen Weiden und Podersdorf, von Prof. WOLFGANG BÖHME, Bonn.



sile Warane (Varanidae und Megalaniae) veröffentlicht (1935). Ein großes Buchprojekt FEJÉRVÁRY'S blieb bis zum Schluss leider unvollendet. Es sollte ein Werk für die nachfolgende Generation werden, mit dem Titel „*Handbuch der gesamten Zoologie*“, und es sollte die rezenten und fossilen Ordnungen der Tierwelt behandeln. Leider wurde nur die Einleitung fertig, aber das Projekt wurde später vom Rektor der Universität, ANTAL HODINKA (1864 - 1946), fortgeführt und schließlich veröffentlicht: „*Einführung in die Zoologie. Fragment des Werkes ‚Handbuch der gesamten Zoologie‘*“ (vgl. FEJÉRVÁRY 1933).

In seinem so kurzen akademischen Leben hat FEJÉRVÁRY eine erstaunliche Fülle herpetologischer Arbeiten geschrieben (s. Anhang). Neben ca. 100 weiteren Publikationen (ADLER 1989) hinterließ er uns allein über 60 herpetologische Aufsätze, von denen er die meisten (24) auf Deutsch verfasste. Fast ebenso viele schrieb er in seiner Muttersprache, während er sich in zehn Fällen des Englischen und in sieben des Französischen bediente. Die Spanne der Titel reicht von faunistischen Studien über taxonomische und phylogenetische Untersuchungen bis hin zu wissenschaftstheoretischen Erörterungen, die, wie oben ausgeführt, stark

von lamarckistischen Ideen geprägt waren, aber heute, trotz der vorherrschenden, darwinistisch geprägten evolutionstheoretischen Debatte, dennoch ihre Aktualität nicht völlig eingebüßt haben.

Sein paläontologisches Œuvre, vor allem die Arbeit über die fossilen Varanidae und Megalanidae, die in ihrem Hauptteil ja erst posthum (1935) erscheinen konnte, ist bis heute ein Meilenstein, wenngleich sie in manchen Details schon im osteologischen Band der dreiteiligen, klassischen Waran-Monographie von MERTENS (1942) kritisiert und in einzelnen Aussagen korrigiert werden musste (vgl. BOROS & DELY 1968). Doch am beständigsten pflegen in der Biologie ja häufig Systematik und Taxonomie zu sein. So veralten heute moderne molekulargenetische Studien in immer schnellerem Tempo nach wenigen Jahren, die betreffenden Artikel haben also eine extrem kurze Halbwertszeit, doch sind Systematik und Taxonomie auch heute noch immer wieder auf die alten Originalquellen, zurück bis zu LINNÉ oder manchmal auch noch zu seinen Vorläufern angewiesen. Zu den hierher gehörenden Arbeiten mit langer Halbwertszeit zählen zweifellos auch die Schriften von FEJÉRVÁRY, die auch Jahrzehnte später bis in die neueste Zeit immer wieder zitiert worden sind (z.B. SPINAR, 1972, FROST et al. 2005). Seine neu beschriebenen und benannten Taxa, vom Familienniveau bis auf das von Arten und Unterarten, haben Bestand für die vorhersehbare Zukunft.

Neben seiner großen wissenschaftlichen Aktivität erwies er sich auch im Wissenschaftsmanagement als besonders agil. Er war Sekretär des 10. Internationalen Zoologen-Kongresses, Redakteur von „Állatani Közlemények“ (1925-1927) und von „Paleontologia Hungarica“ (1921-1927). Außerdem redigierte er die aufklärerische naturwissenschaftliche Zeitschrift „Szabot Egyetem“ (dt. „Freie Universität“) und fungierte überdies auch noch als ständiger wissenschaftlicher Mitarbeiter von „Pesti Hirlap“ (dt. „Pester Journal“).

Angesichts dieser beeindruckenden Schaffensbilanz eines so früh vollendeten Forscherlebens hat es auch an Ehrungen nicht gefehlt. Neben seinen oben beschriebenen beruflichen

Karriereschritten und seinen Mitgliedschaften in der *Société Zoologique de France*, der *National Geographic Society* in Washington und der *Deutschen Paläontologischen Gesellschaft* wurde er auch zum Ehrenmitglied der *Malta Historical and Scientific Society* gewählt (PONGRÁCZ 1932, VERSLUYS 1932). Die Büste auf seinem Grabmal (Abb. 3) ist heute nicht mehr an ihrem Platz (Abb. 4).

Danksagung

Für Hilfe möchten wir uns sehr herzlich bei DIRK FRÜHLING, Obertrum, und für die Erlaubnis der Wiedergabe von Photographien ebenso herzlich bei Dr. ISTVÁN MATSKÁSI (*Naturhistorisches Museum*, Budapest) sowie ANDREAS NÖLLERT, Jena, bedanken.

Anmerkungen zum Text:

- 1 Obergespan: erster (= höchster) Verwaltungsbeamter eines Komitats in Ungarn, dh. eine Art Provinzgouverneur.
- 2 Nach DELY 1998 lebt die Tochter in Melide, Schweiz, der Sohn, ein Artillerieoffizier, in Maracaibo, Venezuela.

Literatur

- ADLER, K. (1989): Contributions to the History of Herpetology, issued to commemorate the 1 World Congress of Herpetology Canterbury. – S.S.A.R., Oxford/Ohio, 202 S.
- BÖHME, W. (2005): Zum Lebensende von Dr. PAUL KAMMERER (1880 - 1926). – Sekretär. Beiträge zur Literatur und Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde. – DGHT, Rheinbach, 5(1): 19-27.
- BOROS, I. & O.G. DELY (1968): Einige Vertreter der ungarischen Zoologie an der Wende des 19.-20. Jahrhunderts und die wissenschaftshistorische Bedeutung ihrer Tätigkeit. II. GÉZA GYULA FEJÉRVÁRY (1894-1932). – *Vertebrata Hungarica Musei historico-naturalis hungarici*. – *Nepmuvelesi Propoganda Iroda*. – Budapest, 10(1-2): 45-142.

**Erinnerung an Baron GÉZA GYULA IMRE FEJÉRVÁRY von KOMLÓS-KERESZTES (1894 - 1932),
anlässlich seines 75. Todestages**

- DELY, O.G. (1968): Die wissenschaftliche und literarische Tätigkeit von GÉZA GYULA FEJÉRVÁRY auf dem Gebiete der Zoologie. – *Vertebrata Hungarica Musei historico-naturalis hungarici. – Nepmuvelesi Propoganda Iroda.* – Budapest, **10**(1-2): 13-43.
- DELY, O.G. (1998): In commemoration of Mrs. Baron GÉZA FEJÉRVÁRY, Dr. ARANKA MÁRIA LÁNGH (1898-1988). – *Miscellanea Zoologica Hungarica.* – Természettudományi Múzeum, Budapest, **12**: 121-126.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1909): Beiträge zur Herpetologie des Rhônetales und seiner Umgebung von Martigny bis Bouveret. – *Imprimeries réunies, Lausanne*, III, 44 S.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1917): Fosszilisbékák a püspökfürdői praeglaciális rétegekből különös tekintettel az Anurák sacramának phyletikai fejlődésére [Anoures fossiles des couches préglaciaires de Püspökfürdő en Hongrie en consideration spéciale du développement phylétique du sacrum chez les Anoures]. – *Földtani Közlemények. A Magyarhoni Földtani Társulat folyóirata.* – Magyarhoni Földtani Társulat, Budapest, **47**(1-3): 25-53+141-172.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1926a): PAUL KAMMERER. – *Állattani Közlemények: a Magyar Természettudományi Társulat Állattani Szakosztály folyóirata.* – Magyar Természettudományi Múzeum, Budapest, **23**(1-2): 96-99 + 135-136.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1926b): Egy világhírű életbúvár tragédiája. KAMMERER PÁL életpályája. – *Pesti Hírlap* 1926. szept. 30.: p. 9.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1927): Élet, szerelem és halál. *Biológia.* – Révai kiadás, Budapest, 256 S.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1930): BOLKAY (1887 március 29 – 1930 augusztus 17). – *Állattani Közlemények: a Magyar Természettudományi Társulat Állattani Szakosztály folyóirata.* – Magyar Természettudományi Múzeum, Budapest, **27**(3-4): 208-211.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1932): STEPHAN J. BOLKAY (29. März 1887 bis 17. August 1930). – *Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien.* – Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Wien; Braumüller, Wien, **82**: 34-51.
- FEJÉRVÁRY, G.G. [posthum hrsg. von A. HODINKA]: (1933): Einführung in die Zoologie. Fragment des Werkes „Handbuch der gesamten Zoologie“ / aus dem handschriftlichen Nachlaß von G. F. v. FEJÉRVÁRY. – Universitäts-Verlag und Buchdruck, Pécs, Danubia, 114 S.
- FROST, D.R., GRANT, T., FAIVOVICH, J., BAIN, R.H., HAAS, A., HADDAD, C.F.B., DE SÁ, R.D., CHANNING, A., WILKINSON, M., DONELLAN, S.C., RAXWORTHY, C.J., CAMPBELL, J.A., BLOTTO, B.L., MOLLER, P., DREWES, R.C., NUSSBAUM, R.A., LYNCH, J.D., GREEN, D.M. & W.C. WHEELER (2006): The amphibian tree of life. – *Bulletin of the American Museum of Natural History.* – BioOne Publishers and Partners, Washington, DC; American Museum of Natural History, New York, **297**: 1-370.
- JAHN, I., LÖTHER, R. & K. SENGLAUB (Hrsg., 1982): *Geschichte der Biologie: Theorien, Methoden, Institutionen, Kurzbiographien.* – Gustav Fischer Verlag, Jena, 859 S.
- Kádár, Z. (1983): FEJÉRVÁRY GÉZA GYULA. – *Term. Vil.* – Móra Ferenc Múzeum, Szeged: **144**(1): 43-44.
- KEVE, A. & M. MARIÁN (1972): VASVÁRI MIKLÓS. – *A Móra Ferenc Múzeum évkönyve.* – Móra Ferencz-Múzeum, Szeged: 279-293.
- MERTENS, R. (1942): Die Familie der Warane (Varanidae). 3 Bände: Allgemeines. Schädel. Taxonomie. – *Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft.* – Naturforschende Gesellschaft Senckenberg, Frankfurt/Main: **462**, **465**, **466**: zus. 1-391.
- PEDERZANI, H.-A. (2000): PAUL KAMMERER als Viarianer. – *Aquaristik-Fachmagazin*, Bissendorf, **32**(5): 34-37.
- PONGRÁCZ, S. (1932): FEJÉRVÁRY GÉZA GYULA. – *Állattani Közlemények: a Magyar Természettudományi Társulat Állattani Szakosztály folyóirata.* – Magyar Természettudományi Múzeum, Budapest, **29**(3-4): 199-204.
- PONGRÁCZ, S. (1942): Visszaemlékezés báró FEJÉRVÁRY GÉZÁRA. – *Földtani Értesítő Népszerű Folyóirat.* – Kiadja A Magyarhoni Földtani Társulat, Budapest: 67-74.
- RIECK, W. & W. BISCHOFF (2001): PAUL KAMMERER (1880 – 1926). – In: RIECK, W., G. HALLMANN & W. BISCHOFF (Hrsg.): *Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum.* – Mertensiella, Rheinbach, **12**: 483-488.
- SENGLAUB, K. (2006): PAUL KAMMERER (1880 - 1926), seine Zeit, seine Ziele und seine Züchtungsexperimente mit Feuersalamandern (*Salamandra salamandra*) und Geburtshelferkröten (*Alytes obstetricans*). – *Sekretär. Beiträge zur Literatur und Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde.* – DGHT, Rheinbach, **6**(1): 3-24.

ŠPINAR, Z.V. (1972): Tertiary Frogs from Central Europe. – Junk Publ., The Hague ; Academia, Prag, 286 S. + 184 Tafeln.

VERSLUYS, J. (1932): Baron GÉZA GYULA IMRE FEJÉRVÁRY von KOMLÓS-KERESZTES. – Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. – Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Wien ; Braumüller, Wien, **82**: 29-33.

Anhang 1

Verzeichnis der von FEJÉRVÁRY beschriebenen (a) und nach ihm benannten (b) Taxa:

a.

Ascaphidae FEJÉRVÁRY, 1923 (heute: Leiopelmatidae MIVART, 1869) = Urfrösche

Rana arvalis wolterstorffi FEJÉRVÁRY, 1919 (vgl. Abb. 5 u. 6) = Donau-Moorfrosch

Lacerta vivipara var. *gedulyi* FEJÉRVÁRY, 1923 (Nomen nudum) = eine Unterart der Waldeidechse

Lacerta muralis var. *despotti* FEJÉRVÁRY, 1924 (heute: *Podarcis filfolensis despotti*) = eine Unterart der Malta-Eidechse

Lacerta muralis var. *kieselbachi* FEJÉRVÁRY, 1924 (heute: *Podarcis filfolensis kieselbachi*) = eine Unterart der Malta-Eidechse

Lacerta muralis var. *laurentii-muelleri* FEJÉRVÁRY, 1924 (heute: *Podarcis filfolensis laurentiimuelleri*) = eine Unterart der Malta-Eidechse

Uromastix acanthinurus var. *pluriscutata* FEJÉRVÁRY, 1927 = eine Unterart des Nordafrikanischen Dornschwanzes

b.

Fejervarya BOLKAY, 1915

Lacerta viridis var. *fejervaryi* VASVÁRY, 1926 (heute *Lacerta bilineata fejervaryi*) = eine Unterart der Smaragdeidechse

Testudo fejervaryi SZALAI, 1930 (heute *Ptychogaster fejervaryi*) = eine fossile Schildkröte

Mimomys fejervaryi KORMOS, 1934 = eine fossile Wühlmaus

Anhang 2

Verzeichnis der herpetologischen Schriften von FEJÉRVÁRY:

FEJÉRVÁRY, G.G. (1909): Beiträge zur Herpetologie des Rhônetales und seiner Umgebung von Martigny bis Bouveret. – Lausanne, 44 pp.

FEJÉRVÁRY, G.G. (1909): Systematischer Wert von *Rana chinensis* OSB. von STEPHAN V. BOLKAY. – Wochenschr. Aquar.-Terrarienk., Braunschweig, **6**: 34, 36, 38, „Lacerta” **17**: 67-68, **18**: 70-72, **19**: 74-76.

FEJÉRVÁRY, G.G. (1910): Beiträge zur Kenntnis von *Molge cristata* LAUR. var. *flavigastra* FEJÉRV. – Zool. Anz. – Verlag, Ort, **36**(8-9): 170-175.

FEJÉRVÁRY, G.G. (1911): Über einen Fall von „Zahmheit” bei *Lacerta ocellata* DAUD. (var. *iberica* SEOANE) nebst Bemerkungen über deren Gefangenleben und Aufenthaltsorte. – Bl. Aquar. Terrarienk. **42**: 673-674, **44**: 708-710, **46**: 743-745.

FEJÉRVÁRY, G.G. (1911): A magyarországi békák lárvái [Die Larven der in Ungarn einheimischen Batrachier.]. – Ann. Mus. Nat. Hung. **7**, 1909: 71-117; Von Dr. STEPHAN BOLKAY. – Wochenschr. Aquar.-Terrarienk., Braunschweig, **6** „Lacerta”, Grosse Ausgabe, 46 pp.

FEJÉRVÁRY, G.G. (1911): Zwei durch das in die Verdauungsorgane geratene Gift der Viper (*Vipera aspis* L.) verursachte Todesfälle bei Menschen. – Wochenschr. Aquar.-Terrarienk., Braunschweig, **36**(14): 55-56.

FEJÉRVÁRY, G.G. (1912): A braziliai kígyószérumot termelő intézetről [Über das brasilianische Schlangenserum-Institut.]. – Természettud. Közl., **44**(551): 331-334.

FEJÉRVÁRY, G.G. (1912): Über *Ablepharus pannonicus* FITZ. – Zool. Jahrb. Abt. Syst. Geogr. Biol., **6**: 572-574.

FEJÉRVÁRY, G.G. (1913): Berichtigung „Über *Ablepharus pannonicus* FITZ.” – Zool. Jahrb. Abt. Syst. Geogr. Biol., **2**: 222.

FEJÉRVÁRY, G.G. (1914): A tarajos götte (*Molge cristata* Laur.) egy sárga példányáról [Über ein gelbes Exemplar von *Molge cristata* Laur.]. – A Természettud. **10**(10): 109-113.

FEJÉRVÁRY, G.G. (1914): Über die kanarischen Lacerten. – Verhandl. zool.-bot. Ges. Wien, **64** (9/10): 320-333.

FEJÉRVÁRY, G.G. (1914): Über die Entwicklung des Farbenkleides bei den Lacerten. Gedanken zu einer phylogenetisch-ontogenetischen Studie. – Zool. Anz. – Verlag, Ort, **43**(12): 533-537.

FEJÉRVÁRY, G.G. (1915): Contributions to the knowledge of *Lacerta muralis* LAUR. var. *bocagei* SEOANE. – Ann. Mus. Nat. Hung., **13**: 191-214.

FEJÉRVÁRY, G.G. (1915): Adatok a *Rana méhelyi* BY. ismeretéhez [Beiträge zur Kenntnis von *Rana méhelyi* BY.]. – Magy. Kir. Földt. Int., **23**(3): 127-146.

**Erinnerung an Baron GÉZA GYULA IMRE FEJÉRVÁRY VON KOMLÓS-KERESZTES (1894 - 1932),
anlässlich seines 75. Todestages**

- Fejérváry, G.G. (1915): A *Vipera macrops* MÉH. biológiaiához [Zur Biologie der *Vipera macrops* MÉH.]. - A Természet., **11**(13): 145-147.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1915): A *Vipera macrops* MÉH. biológiaiához. (folytatás és vége) [Zur Biologie der *Vipera macrops* MÉH.]. - A Természet **11**(14): 157-159.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1916): Sur la maladie ophthalmique des lézards. - Bull. Soc. Vaud. Sc. Nat. Lausanne, **51**(189): 15-27.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1916): Beiträge zur Kenntnis von *Rana méhelyi* BY. - Mitt. Jahresb. Kgl. Ung. Geol. Reichsanst., **23**: 135-155.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1916): A mocsári teknős életbentartása fogságban [Das Erhalten der Sumpfschildkröte in der Gefangenschaft.]. - Természettud. Közl., **48**: 663-664, 829.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1916): Über ein gelbes Exemplar von *Molge cristata* LAUR. - Zool. Jahrb. Abt. Syst. Geogr. Biol., **39**(3): 267-272.
- Fejérváry, G.G. (1917): Fosszilis békák a püspökfürdői praegläciális rétegekből különös tekintettel az Anurák sacrumának phyletikai fejlődésére [Anoures fossiles des couches préglaciaires de Püspökfürdő en Hongrie en considération spéciale du développement phylétique du sacrum chez les Anoures]. - Földtani Közlöny. A Magyarhoni Földtani Társulat folyóirata. - Magyarhoni Földtani Társulat, Budapest, **47**(1-3): 25-53+141-172.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1917): Neuere Angaben über die geographische Verbreitung des *Ablepharus pannonicus* FITZ. in Ungarn. - Verh. zool.-bot. Ges. Wien, **67**: 161-167.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1917): A hazai békafajok fölnevelésének módja szobában [Über die Aufzucht einheimischer Froscharten im Zimmer.]. - Természettud. Közl., **49**: 671-672, 329.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1917): Zur Herpetologischen Fauna des Rax- und Schneeberg-Gebietes. - Verh. zool.-bot. Ges. Wien, **67**: 168-191.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1918): Contributions to a monography on fossil Varanidae and on Megalanidae. - Ann. Mus. Nat. Hung., **16**: 341-467.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1919): Zur Frage des Artbegriffes in der modernen Herpetologie. - Verh. zool.-bot. Ges. Wien, **68**: (1918) (9-10): 258-266.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1919): On two South-Eastern varieties of *Rana arvalis* NILSS. - Ann. Mus. Nat. Hung., **17**: 178-183.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1919): Bionomiai megfigyelések a barlangi gótéről (*Proteus anguinus* LAUR.), különös tekintettel a DOLLO-féle törvényre. [Bionomische Betrachtungen über den Grotten-Olm (*Proteus anguinus* LAUR.). Mit besonderer Berücksichtigung des DOLLO-schen Gesetzes.]. - Barlangkutatás, Budapest, **6**(1-4): 6-15, **9**: 57-68.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1919): Note préliminaire sur les spermatozoaires de la *Pipa americana* LAUR. - Bull. Soc. Vaud. Sc. Nat., Lausanne, **52**(197): 475-478.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1920): Liste des Batraciens et Reptiles recueillis dans la Vallée du Haut-Rhône. - Bull. Soc. Vaud. Sc. Nat., Lausanne, **53**(198): 187-193.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1921): Remarques sur la position systématique des genres *Bufo* et *Ranavus*. - Ann. Mus. Nat. Hun., **18**: 28-30.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1921): Kritische Bemerkungen zur Osteologie, Phylogenie und Systematik der Anuren. - Archiv. Naturg., Berlin, **87**(3): 1-30.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1921): Über die engeren phyletischen Beziehungen der zur *Rana esculenta* Gruppe gehörenden Formen. - Archiv. Naturg., Berlin, **87**(10): 7-18.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1921): Beiträge zur Kenntnis der Raniden-Fauna Ungarns. - Arch. Naturg., Berlin, **87**(10): 18-22.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1921): Quelques observations nouvelles sur la *Lacerta muralis* LAUR. var. *insulana* DE BEDR., en considération spéciale du problème tyrrhénien. - Bull. Soc. Vaud. Sc. Nat., Lausanne, **53**(1920) (199): 373-411.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1921): A hazai kétéltűek (Amphibia) fölnevelésének módja [Methode zur Aufzucht der einheimischen Amphibien.]. - Természettud. Közl., **53**: 771-774, 318-319.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1921): Zur Frage der „Lokalrassen“ bei *Rana fusca* RÖS. - Verh. zool.-bot. Ges. Wien, **70**(1920) (3-5): 137-142.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1923): Nomenklatorische Revision einiger Schlangengattungsnamen. - Zool. Anz., **61**(7/8): 164-173.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1923): Ascaphidae, a new family of the tailless batrachians. - Ann. Mus. Nat. Hun., **20**: 178-181.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1923): On the occurrence of *Vipera berus* L. in the country of Zala S. Hungary. - Ann. hist.-nat. Mus. Hung., **20**: 135-140.

- FEJÉRVÁRY, G.G. (1923): Note préliminaire sur la lézard vivipare (*Lacerta vivipara* JACQ.) de la grande plaine Hongroise. – Ann. Mus. Nat. Hung., **20**: 166-171.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1923): On the Batrachians and Reptiles collected by Mr. E. CSIKI in the Northern Parts of Central Albania in Servia. – Explor. Zool. Ab. E. CSIKI in Albania peractae. In: A Magyar Tudományos Akadémia Balkán-kutatásainak tudományos eredményei, **1**(1): 7-64.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1923): Über die von Dr. A. PONGRÁCZ in Polen gesammelten Amphibien und Reptilien. – Arch. Naturg., Berlin, **89**(4): 1-35.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1924): Preliminary Notes to a Monograph of the Lacertian Fauna of the Maltese Islands. – Biol. Hung., **1**(5): 1-14.
- FEJÉRVÁRY, G. G. (1925): Die phyletische Bedeutung des Prähallux und vergleichend-osteologische Notizen über den Anuren-Tarsus. – Ann. Mus. Nat. Hung., **22**: 1-108.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1925): Hüllők – Reptilia. – In: SZILÁDY, Z.: Nagy-Alföldünk Állatvilága [Kriechtiere - Reptilia]. – Debreceni Tisza István Tud. Társ. Honism. Bizotts. Közl., **1**(3): 131-138.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1925): Nagy Alföldünk Állatvilága (ed. SZILÁDY, Z.) [Faune de la Grande Plaine Hongroise.]. – Állatt. Közl., **22**(1-2): 1-81, 99.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1925): Teknősök tenyésztése [Zucht von Schildkröten.]. – Természettud. Közl., **57**: 326-327, 822-823.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1925): Über die Identität von *Lacerta muralis* LAUR. var. *maltensis* MERT. und var. *despotti* FEJÉRV. – Zool. Anz., **62**(7/8): 177-180.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1926): Note sur la variation du Protée et description d'individus provenant d'un nouvel habitat. – Ann. Mus. Nat. Hung., **24**: 228-236.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1926): PAUL KAMMERER. – Állatt. Közl., **23**(1-2): 96-99, 135-136.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1926): Kéttúlték és hüllők az Állatkertben [Amphibien und Reptilien im Zoologischen Garten.]. – Szabad Egyetem, Budapest, **3**(7-8): 211-214, 238-239.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1927): On a Small Collection of Reptiles from Morocco. – Ann. Mag. Nat. Hist., London, **9**(20): 512-518.
- FEJÉRVÁRY, G. G. (1927): A Komodo sziget „sárkánya” [Der „Drachen” der Komodo Insel.]. – Természettud. Közl., **59**(841): 176.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1927): Mit tudunk a komodói óriás gyíkrol [Was wissen wir über die Rieseneidechse von Komodo]? – Természettud. Közl., **59**(843): 283-285.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1928): A kígyómérgekről és a velük kapcsolatos szerotherapeu-tikáról [Über die Schlangengifte und die mit ihnen verbundene Serotherapeutik.]. – Állategészségügy, Budapest, **8**(3): 60-62.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1930): BOLKAY ISTVÁN nekrológia [Nekrolog über I. BOLKAY.]. – Állatt. Közl., **27**(3-4): 208-211.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1931): Védekezés a kígyómarás ellen [Schutz gegen den Schlangenbiss.]. – Természettud. Közl., **63**: 446-448, 935-936.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1932): STEPHAN J. BOLKAY. – Verh. zool.-bot. Ges. Wien, **82**(1-4): 34-51.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1935): Further Contributions to a Monograph of the Megalanidae and fossil Varanidae – with notes on recent Varanians. – Ann. Mus. Nat. Hung., **29**: 1-130.
- FEJÉRVÁRY, G.G. (1936): Notes on a very little-known lizard: *Lacerta princeps* BLANF., with description of the male specimen preserved in the Vienna Natural History Museum. – Ann. Mus. Nat. Hung., **30**: 1-21.

Verfasser

TAMÁS TÓTH
Budaörsi út 92/b
H-1118-Budapest, Ungarn
ruffoi@freemail.hu

Prof. Dr. WOLFGANG BÖHME
Zoologisches Forschungsmuseum A. KOENIG
Adenauerallee 160
D-53113 Bonn
w.boehme.zfmk@uni-bonn.de

TORSTEN K. D. HIMMEL
Taubenstraße 7
D-72138 Kirchentellinsfurt
thimmel@gmx.net